



Dr. Marwa Shumo

Expertin für alternative Lebens- und Futtermittelquellen

Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie e.V. (ATB)

Forschungsgebiete: innovative und alternative Proteinquellen, Insekten für Lebens- und Futtermittel, innovative Bioabfall-Management-Technologien

ZWEI KLAPPEN MIT EINER FLIEGE

Ursprünglich stammt die Schwarze Soldatenfliege aus den Tropen Südamerikas, mittlerweile aber ist sie in vielen weiteren Teilen der Welt verbreitet. Ihre Larven ernähren sich von organischen Abfällen und besitzen einen hohen Nährwert. Das macht sie für den Einsatz als Futtermittel in der Landwirtschaft interessant, denn: Sie können andere pflanzliche und tierische Eiweißquellen als Tierfutter ersetzen. Gleichzeitig werden durch die gefräßigen Fliegenlarven organische Abfälle in Stadt und Land auf umweltschonende Weise abgebaut.

Wie städtische Abfälle mithilfe der Schwarzen Soldatenfliege in hochwertiges Tierfutter umgewandelt werden können, hat Marwa Shumo, gebürtig aus dem Oman, in verschiedenen Entwicklungsländern untersucht. Ihre Forschung zeigt: Werden Fliegen und ihre Larven als Futtermittel eingesetzt, können Umweltbelastungen, die mit dem Einsatz herkömmlicher Futtermittel einhergehen, erheblich reduziert werden. Gleichzeitig würde organischer Abfall als das genutzt, was er ist: eine wertvolle Ressource. Darüber hinaus deuten neueste Forschungsergebnisse darauf hin, dass die Darmmikroben der Schwarzen Soldatenfliege Fremdmikroben aus Abfällen neutralisieren. Sollte sich bestätigen, dass im Fliegendarm natürliche antimikrobielle Verbindungen enthalten sind, könnte die Fliege auch in der pharmazeutischen Industrie zukünftig eine größere Rolle spielen.

„Die EU-Gesetze und die Politik ändern sich zugunsten der Insektenproduktion und des Insektenkonsums auf den europäischen Märkten. Vielleicht sollten wir uns jetzt darauf konzentrieren, die Öffentlichkeit zu sensibilisieren, indem wir uns auf die jüngeren Generationen konzentrieren und sie ermutigen, Insekten zu respektieren und zu schätzen, anstatt ihnen beizubringen, sich von ihnen angegriffen zu fühlen und angewidert zu sein.“

